

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Bezugs-Gebühr

Anzeigen-Preise.

In Dresden und Berlin bei täglicher zweimaliger Zustellung monatlich 14.— M., vierteljährlich 42.— M., durch die Post bei täglicher zweimaliger Zustellung monatlich 14.50 M., vierteljährlich 43.50 M. Die einpolige 37 mm breite Kette 4.— M. Zur Familienanziehung. Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsanzeigen, 1 polige S. u. Verbreite 35.— M. Bezugsplätze laut Tarif. Auswärtige Zusätze gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 10 Pf.

Verantwortlich und Druckverwalter: Kurt Meißner

Druck u. Verlag von 'Erich & Richard' in Dresden. Postfach-Nummer 1068 Dresden.

Vertriebsort: Dresden. Verkaufspreis: 20 Pf. Nur für Nachgelassene: 20011.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Innererlegte Druckerei werden nicht aufbewahrt.

## Weitere Abnahme des Eisenbahnerstreiks.

### Allmähliche Besserung der Eisenbahn-Betriebslage.

**Druckmeldeung unserer Berliner Schriftleitung.**  
**Berlin, 2. Jan.** Die Betriebslage im Eisenbahndirektionsbezirk Berlin hat im Laufe des heutigen Nachmittags eine weitere Verbesserung erfahren. Besonders ist in den Betriebsverhältnissen, in denen die Maschinen fertig gemacht werden, eine Arbeitsaufnahme in größerem Umfange erfolgt. Immerhin gelang es erst allmählich, den gänzlich in Unordnung geratenen Stadtbahnverkehr wieder notwendiger in Gang zu bringen. Der Fernverkehr hingegen, der dank der aufopfernden Tätigkeit der Beamten während des ganzen Streiks aufrecht erhalten werden konnte, gestaltes sich heute fast wieder fast normalmäßig. Größere Schwierigkeiten dürfte die Wiederaufnahme des Güterverkehrs namentlich von und nach Westdeutschland mit sich bringen, da in den Direktionsbezirk Harzfeld und Elben mit ihren ausgedehnten Güter- und Kohlenbahnlinien, die ständige Arbeitsüberlegung eine erhebliche Verhäufung der Bahnhöfe verursacht hatte. In allen Direktionsbezirken sollen auch in den nächsten Tagen in erster Linie Transporte lebenswichtiger Güter durchgeführt werden, soweit ihr Abtransport nicht durch den während des Streiks aufrechterhaltenen Güterverkehr bereits erfolgte.

### Wiederaufnahme der Arbeit in Berlin.

**Berlin, 2. Jan.** Eine Punktversammlung der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Eisenbahner-Verbandes hat gestern beschlossen, daß die Arbeit in den Betrieben bis Montagabend 10 Uhr wieder rechtlich aufgenommen ist. In den Werkstätten soll spätestens am Dienstag früh wieder gearbeitet werden. — Die „Nöte Note“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Wiederaufnahme der Arbeit“ einen Kommentar den Beschluß zur Wiederaufnahme der Arbeit.

### Abbruch des Streiks in Breslau.

**Breslau, 2. Jan.** Der Eisenbahnerstreik ist heute nachmittag 2 Uhr abgebrochen worden. Die Eisenbahndirektion hofft, bis abends 10 Uhr den vollen Betrieb sowohl im Güter-, wie im Fernverkehr wieder aufnehmen zu können. (S. I. S.)

### Die Tätigkeit der Technischen Nothilfe.

**Berlin, 2. Jan.** Heber die Tätigkeit der Technischen Nothilfe bei dem Eisenbahnerstreik ist dies mit, daß in den Direktionsbezirken Dortmund, Elberfeld und Elben an elf Stellen insgesamt über 300 Nothelfer eingesetzt wurden. Die Tätigkeit der Nothilfe bestand im wesentlichen darin, an Stelle der freientenden Eisenbahner und Wartungsbetriebe die Lokomotiven für den lebenswichtigen Verkehr fahrbereit zu machen und den Beamten zu übergeben. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde die Nothilfe teilweise wieder zurückgezogen, da ein Teil der freientenden Arbeiter wieder zur Arbeit erschienen. Am Direktionsbezirk Breslau wurde der Einsatz der Technischen Nothilfe heute vormittags angesetzt, da der Streik in Breslau und Niederschlesien noch andauert.

## Die Konferenz der Geschäftsleute.

Zwischen den Großkapitalen von London und Cannes eine Konferenz der Geschäftsleute, zwischen den durch politische Taktik, innen- und außenpolitische Rücksichten verzerrten Verhandlungen politischer Gegenwärtiger Besprechungen wirtschaftlicher Sachverständiger aus allen Ententestaaten! Und nach kaum zweltägigen Verhandlungen konnte der Sonderbericht lakonisch die einstimmige Annahme eines anglo-französischen Planes über die Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens in Europa auf Grund privater wirtschaftlicher Zusammenarbeit aller beteiligten Länder vermelden. Sind es Silanes Londoner Pläne, die sich hier auszudehnen beginnen? Wohl kann, denn sie richteten sich in der Hauptsache nur auf ein deutsch-englisches Zusammenarbeiten in England, Frankreich aber haben sie einen entscheidenden Anstoß zu diesem Plane gegeben. Ein großes privates Konsortium mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Pfund Sterling bei gleicher Aktienbesitzung von England, Frankreich, Deutschland, Italien und Amerika soll das wirtschaftliche Leben aller darniederliegenden Länder, besonders das russische Eisenbahnwesen, wieder aufrichten, soll walutastarke Länder helfen und das Wirtschaftsleben wieder in Gang bringen. Gewiß ein großzügiger Plan, den man den Franzosen noch dadurch schmücklicher macht, daß ein Teil des deutschen Gewinnes an diesen Wiederaufbauarbeiten in der Kasse der Reparationskommission fließen soll. Von einer Umsetzung in die Praxis ist man natürlich noch weit entfernt. Zunächst ist es da, die Währung festzulegen, die als Grundlage für alle Wiederaufbauarbeiten dienen soll, und die bei dem ungleichen Währungsstand schwer festzulegen sein wird, dann aber muß man vor allen Dingen in Russland die gleichmäßigen Garantien schaffen, die überhaupt erst den Ablauf großzügiger Geschäfte ermöglichen. Das kann nur auf der in Aussicht stehenden allgemeinen Wirtschaftskonferenz geschehen, an der alle beteiligten mittel- und osteuropäischen Staaten, besonders Deutschland und Russland teilnehmen sollen. Die praktische Durchführung des Planes in all seinen komplizierten Einzelheiten liegt noch in weiter Ferne. Aber darin liegt auch nicht die augenblickliche Bedeutung der Konferenz. Das Entscheidende ist der politische Hintergrund. Schon die Tatsache, daß die Beratungen auf Beratung und unter Beteiligung der Ententestaaten stattfinden, daß ihre Ergebnisse zur Grundlage der bevorstehenden Besprechungen in Cannes gemacht werden sollen, weist auf ihre politische Bedeutung hin, zumal sie den Beweis erbringt, daß man endlich aus dem Theoretischen der Brüsseler Finanzkonferenz, aus dem vergeblichen Suchen und Taten, innerhalb der von der Gewaltpolitik der Londoner Ultimatum erzeugten Grenzen keine Lösungsmittel finden, herauskommen ist, daß man endlich aus dem allgemeinen wirtschaftlichen Zusammenbruch seine Lehren ziehen will. Denn wenn auch die Pariser offiziellen Stellen versichern, daß auf der Konferenz die Frage der Reparationen nicht erörtert werden ist, so ist doch der Einwand des „Petit Parisien“ nicht von der Hand zu weisen, daß ein derartiger Wirtschaftsplan eine Klärung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands zur unbedingten Voraussetzung hat. Davon wollen aber Kammer und Senat und die Schreier um Poincaré noch wie vor nicht wissen, und man kann sich des Eindrudes nicht erwehren, daß Briand und Poincaré, die längst die Notwendigkeit einer Neuregelung der Reparationen einsehen haben, durch diese Konferenz wichtige wirtschaftliche Zeugnisse aus französischen Kreisen erlangen wollen, um es auf die Dinge vorzubereiten, die in Cannes unvermeidbar sind. Ob ihnen das allerdings gelingen wird, ist eine andere Frage; denn gerade die Kammer- und Senatsbesitzer der letzten Tage haben bewiesen, daß Poincaré, Nohf, Lardens, Ribot und wie sie alle heißen mögen, niemals auf eine Herabsetzung der französischen Ansprüche einsehen werden, und daß Briand auf der Konferenz in Cannes um seine Stellung kämpfen muß.

In irgendwelchen Ostimmens haben wir, haben vor allen Dingen die Optimisten um Wirth keine Veranlassung und es hätte gar nicht erst der Rechnung der Nichtbeachtung der Reparationsfrage auf der Wirtschaftskonferenz, durch die die offiziellen Pariser Stellen sowohl Briand in den Reihen der deutschen Verhandlungsdelegationen schütten, wie die Opposition in Frankreich verurteilen wollen, bedürft, um einwige Hoffnungen zu erlösen. Immerhin aber bedeutet die Konferenz der Geschäftsleute einen Anfang, einen ersten vorläufigen Schritt, bei der Regelung aller wirtschaftlichen Noth die Vernunft sprechen zu lassen und mit Hilfe der unterdrückten Kräfte die verfahren europäische Wirtschaft ins Gleichgewicht zu bringen. Gewichtigster aller politischen Rücksichten sprechen die Zahlen der internationalen Handelsstatistik, welche die Tatsache, daß Deutschland im Frieden für über 11 Milliarden Goldmark an ausländischen Waren aufnahm, gegenüber 20 Milliarden im früheren Deutsches Reich und nur 25 Milliarden im zersplitterten Russland. Wenn man nun auch die Wiedererschließung des russischen Marktes in den Vordergrund schiebt, so kann das nur zu einer Sanierung der Weltwirtschaft führen, wenn man Deutschland in hervorragender Weise an dem russischen Aufbau beteiligt, und durch die Hebung der deutschen Kaufkraft den für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft ungünstigeren deutschen Markt dem Weltverkehr wieder zugänglich macht. Lange schon dümmert es in England; denn dort zeigen die ständig zurückgehenden Zahlen der Ausfuhrstatistik — allein im November 1920 ist die englische Ausfuhr mit 82,9 Millionen Pfund um 56,5 Millionen hinter dem gleichen Monat des Vorjahres zurückgeblieben —, daß die englische Wirtschaft auf die europäischen Märkte nicht verzichten kann. Dabei spielt die durch die deutschen Wälu-

## Der Horizont Frankreichs mit Wolken verhangen.

**Paris, 2. Jan.** Der „Temp“ bringt heute eine außerordentlich pessimistisch gehaltene Betrachtung zur Jahreswende. Der außenpolitische Horizont Frankreichs ist mit dunklen Wolken verhangen. In England, in Deutschland und in Moskau denkt man an eine neue Entente, deren Kosten Frankreich tragen solle. Die an die Erfüllung der Washingtoner Konferenz geknüpften Hoffnungen, daß die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Frankreich unabhängig von ihrer Politik gegenüber England sei, ist sehr bald zusammengebrochen. Eine Herabsetzung der außenpolitischen Lage Frankreichs könne nur durch eine Wandlung in den Beziehungen zwischen England und Frankreich herbeigeführt werden, die abhängig sei von der Lösung der Frage der Unterseeboote und vom Reparationsproblem. — Zur Lösung des Reparationsproblems bedürft es in erster Linie umfangreicher Kreditoperationen, nicht nur um die deutschen Zahlungen zu ermöglichen, sondern um Deutschland und Österreich in den Stand zu setzen, ihre Anzinsen in Ordnung zu bringen. Die Frage sei, ob England gewillt ist, solche Kreditoperationen zu unterstützen und dadurch ihr Weltgelt sicher zu stellen. Die Kreditfrage, aber nicht die eines Moratoriums, sei es, die das Reparationsproblem beherrsche. (S. I. S.)

### Die „internationale Betriebsgemeinschaft“.

**Paris, 2. Jan.** Der „Citroën Tribune“ zufolge wird das Finanzkonstruktum, dessen Gründung die Finanzkonferenz beschloffen hat und dessen Pläne der Konferenz von Cannes unterbreitet werden, mit dem Namen „Internationale Betriebsgemeinschaft“ bezeichnet. Das Kapital dieser rein privaten Gesellschaft wird sich auf 100 Millionen Dollar belaufen und wie folgt verteilt: Vereinigte Staaten, England, Frankreich und Deutschland je 12½ Prozent, Belgien und Italien sowie Japan je 7½ bis 10 Prozent. Der Rest werde auf Holland, Niederlande, Brasilien, Chile, Argentinien, Schwed, Norwegen, Schweden, Dänemark und Spanien verteilt werden, sofern diese Länder ihre Beteiligung zugeben. Der Sterling und der Goldfranken sollen gleichwertig als Einheit angenommen werden.

### Vorbereitungen zwischen Lloyd George und Briand.

**Paris, 2. Jan.** Wie der „Temp“ mittelt, werden Briand und Lloyd George am Mittwoch und Donnerstag in Cannes Vorbereitungen haben. Die offizielle Tagung des Obersten Rates wird am Freitag den 6. Januar eröffnet werden. Der Hilfsdirektor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, Carode, wird Briand nach Cannes begleiten. (S. I. S.)

## Beratungen über die Ausführungsbestimmung der Vereinbarung.

**Berlin, 2. Jan.** Heute nachmittag um 3 Uhr begannen im Reichsverkehrsministerium erneut Verhandlungen mit den Eisenbahnerorganisationen. In diesen Verhandlungen sollen die Ausführungsbestimmungen zu dem am Sonntag getroffenen Vereinbarungen festgestellt werden. Man hofft dadurch zur Behebung der Streitigkeiten beitragen und damit eine Besserung der Lage herbeizuführen.

## Schwere Ausschreitungen im Elberfelder Bezirk.

**Elberfeld, 2. Jan.** Der Eisenbahnerstreik kann hier als beendet angesehen werden. Von der Bezirksleitung des Verbandes Deutscher Eisenbahner wird zwar berichtet, daß über die Berliner Verhandlungen hinausgehende Zugeständnisse zu erwirken, aber die Wiederaufnahme der Arbeit vollzog sich im großen Ganzen glatt. Nach amtlichen Meldungen hat der Vorstand schwere Ausschreitungen gemeldet. Es sind Eisenbahner vor fahrende Lokomotiven geworfen und Beizeg aus den Bahnhöfen geworfen worden, um diezüge zum Einhalten zu bringen. Ferner wurden Kräfte durch Ausschreitungen. Unglücksfälle sind jedoch dadurch nicht entstanden.

Heber die Streikanschreitungen auf Berliner Bahnhöfen wird noch berichtet: Die unterirdischen Bahnhöfe hatten im Laufe des Sonntags in verstärktem Maße eingelegt. Zahlreiche Streikende hatten sich gewaltsamen Einsatz in die Arbeitsstätten der einzelnen Groß-Verliner Bahnhöfe verdrängt und versucht, die Arbeitswilligen von ihren Arbeitsstätten zu verdrängen. Es kam hierbei zu schweren Mißhandlungen der Arbeitswilligen. Die Verhandlungen der Arbeitswilligen nahmen schließlich im Laufe des Sonntags einen solchen Umfang an, daß sämtliche Bahnhöfe durch Beamte der Schutzpolizei besetzt werden mußten. Der Verkehr kam durch diese Ausschreitungen während des Sonntags immer mehr ins Stoden. Es machte sich ein empfindlicher Mangel an betriebsbereiten Lokomotiven bemerkbar. Der Güterverkehr war vollständig lahmgelegt, nur vereinzelte Kohlen- und Milchzüge wurden geführt.

## Betriebsstillelegung wegen Kohlenmangels.

**Düsseldorf, 2. Jan.** Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik hat infolge Kohlenmangels, der durch den Eisenbahnerstreik verursacht wurde, den größten Teil ihres Betriebs stillgelegt. (S. I. S.)

## Arbeitswiederaufnahme auf „Mont Crinis“.

**Genève, 2. Jan.** Auf der Höhe „Mont Crinis“, Straße I bis III, wo die Bergbahn im Hinblick auf den Ausbausegreten war, sind zwei Drittel der Bergbahn bereits am Sonntag, der Höhe der Ausbausegreten heute wieder angefahren. In einer Bergbahnkonzertation haben die Vertreter des Altes und des Schweizer Bergbahnerverbandes sich sehr zufrieden gegen den wilden Streik ausgesprochen. (S. I. S.)

## Ein geplanter Vorstoß Italiens in Cannes

### Der papierne Wolkenträger von Versailles.

**Berlin, 2. Jan.** Wie dem „S-M-Bericht“ aus Rom berichtet wird, hebe es nunmehr fest, daß Italien auf der Konferenz in Cannes im Gegenstoß zu seiner Stellungnahme in der obersten Angelegenheit mit Rücksicht eine für Deutschland erträgliche Lösung der Finanzprobleme erstrebe. Ministerpräsident Bonomi wird aus seiner bisherigen Reserve in Cannes gegebenenfalls energisch hervortreten. Sein Eintreten in Cannes dürfte aber vorantssicht nach das erste fahbare Zeichen dafür werden, daß Italien, genötigt vom Selbsthaltungstrieb, die Wege des großen Storga verläßt. Auch das Organ „Litta“, der „Paris“, kündigt den Umbau in der offiziellen Haltung Italiens an und hat das in die Programmatik gefaßt: „Der papierne Wolkenträger von Versailles ist eingeschlept.“

## Feierliche Uebernahme Oedenburgs durch Ungarn.

**Budapest, 2. Jan.** Am Samstag erfolgte die feierliche Uebernahme Oedenburgs durch Ungarn. Vor der Uebergabe hatte die Zentralkommission an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem sie ihr für die Verbrüderung und die idealste Haltung ihren Dank ausdrückt. In sämtlichen Schulen wurden Schreitübungen abgehalten. Anlässlich der Uebernahme des Oedenburger-Provinz des ungarische Bevollmächtigte, General Guilleaume, Ungarn wolle mit allen Mitteln in jedem Einvernehmen leben und alles aufbieten, damit das geben bestmögliche Friedenswert als Österreich auch von Dauer sei. Kein einziger Schreitübender werde wegen seines Verhaltens bei der Uebernahme auch nur den geringsten Unannehmlichkeiten ausgesetzt werden. Bürgermeister Thurner führte sodann vor der vereinigten Bevölkerung u. a. aus: Mein einziger gedäch denkwürdiger Denker kann es uns verheißeln, daß wir dem ungarischen Vaterland die Treue bewahren. Wir haben anlässlich der Abkündigung gehandelt, wie es unser Verstand geizigt. Die Feindlichkeiten wurden mit Wankausführungen, Jagdziehen und einer Feindverteilung im Stadtheater abgeklungen.

## Die ungarischen Vorkriegsschulden an Frankreich

**Budapest, 2. Jan.** Zwischen Ungarn und Frankreich sind bezüglich der Vorkriegsschulden Verhandlungen im Gange, die die weitere Abtragung dieser Schulden an Frankreich ermöglichen sollen. Sie belaufen sich auf 140 Millionen Franken an rückständigen Coupons und 200 Millionen an privaten Schulden. (S. I. S.)

verhältnißmäßig begünstigte deutsche Einfuhr nach England keine so große Rolle, wie man gemeinhin annimmt, denn die deutsche Einfuhr nach England blieb im ersten Halbjahr 1920 mit 15 Millionen Pfund noch immer gewaltig hinter der Friedenszufuhr von 55 Millionen Pfund im ersten Halbjahr 1913 zurück. ...

Diesen Gründen, die die französischen Wirtschaftler so schnell eine Verständigung mit England finden ließen, können sich auch England und Vorkrieg nicht verschließen. Sie sind überzeugt, daß es zu einer Revision des Londoner Ultimatum kommen muß, sie sind aber ebenso gewiß, diese Revision, wenn England tatsächlich darauf besteht, nur auf Kosten Englands eintreten zu lassen. ...

Dresdener Nachrichten  
Dienstag, 3. Januar 1922  
Seite 2

### Amerikas Beitrag zur Förderung „humaner“ Kriegsführung.

Im „Manchester Guardian“ schildert der Washingtoner Mitarbeiter des Blattes A. W. Keeton seinen Besuch der Giffgasfabrik an der Edge wood bei Baltimore, wahrscheinlich der größten der Welt. ...

Das Ende der Washingtoner Konferenz. London, 2. Jan. Neuter meldet aus Washington: Die Konferenz nähert sich ihrem Ende. ...

### Immer noch der Völkerbund.

Breslau, 1. Jan. Reichstagspräsident Voche veröffentlicht in der „Volkswacht“ einen Artikel, in dem er in der deutschen Politik den tiefsten Punkt als überwunden bezeichnet und den Beginn eines langamen Aufstieges feststellen zu können glaubt. ...

### Ueber Schwierigkeiten deutscher Schifffahrt

Ueber die Schwierigkeiten der deutschen Schifffahrt schreibt Karl von Eß, Kapitän zur See a. D., in der „Dtsch. Ill. Ztg.“: Mit dem Wenden, was seit dem Schiffbruch und seit den Vernichtungsmahnahmen von Paris, Versailles und Spa gebaut und gekauft werden konnte, ist verhältnismäßig viel erreicht. ...

Am so wertvoller ist demgegenüber, daß die große Mehrheit der deutschen Matrosen und Decker sich wieder in das alte Maß von Ordnung und Disziplin zurückgefunden hat, ohne das eine zuverlässige und lebensfähige Seefahrt schlechterdings unmöglich ist. ...

### Der Bankrott des kommunistischen Diktaturgedankens.

Berlin, 2. Jan. (Priv. Tel.) Der gewählte Führer der K. P. D. Ernst Thälmann hat zu seiner Rechtfertigung einen Privatdruck „Zur Krise der Partei“ erscheinen lassen, aus dem der „Vorwärts“ einen Auszug veröffentlicht. ...

### In Frankreich sind selbst die Kommunisten eingeleitete Nationalisten.

In der „Nouveaux Cahiers“ macht der Sozialist Paulin Conturier Mitteilungen über die französische kommunistische Partei, die er mit folgendem Wortlaut abschließt: „Die französische Partei mit ihrer ruhigen Entwicklung kann in der Tat nicht mit demselben Maßstab gemessen werden, wie die übrigen Parteien. ...“

Also selbst die Kommunisten sind in Frankreich eingeleitete Nationalisten. Die deutschen Sozialisten und Kommunisten aller Schattierungen aber spielen ihren Anhängern fortgesetzt vor, die Deutschen in den Entente-Ländern seien ebenso international wie die deutschen Sozialisten und würden schließlich schon dahin wirken, daß das deutsche Volk aus seinen Nerven auferstehe. ...

### Dr. Gradnauer Mitglied des Reichsdisziplinargerichtshofes.

Berlin, 2. Jan. Der Reichspräsident hat unterm 20. Dezember 1921 den sächsischen Geheimrat Reichsminister a. D. Dr. Gradnauer in Berlin für die Dauer des von ihm kürzlich beendeten Staatsamtes zum Mitglied des Reichsdisziplinarhofes in Leipzig ernannt.

### Jubiläum der „Münchener Neuesten Nachrichten“

München, 2. Jan. Anlässlich des 75jährigen Bestehens in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ eine große Zahl von Glückwünschen aus den Kreisen der Presse ganz Deutschlands zugegangen. ...

### Der italienisch-jugoslawische Streitfall.

Belgrad, 2. Jan. Der italienische Konsul sprach beim Staatschef von Jugoslawien vor und unterbreitete ihm schriftlich fünf Forderungen Italiens bezüglich der Ereignisse in Sebenico. ...

### Unterzeichnung der tschecho-slowakischen Steuerverträge mit Deutschland.

Prag, 3. Jan. Nach mehrwöchigen Verhandlungen wurden die Steuerverträge mit Deutschland unterzeichnet, die Verträge betreffen die Verhinderung der Doppelbesteuerung und die Reduzierung der Steuerlasten. ...

Prag, 2. Jan. Präsident Masaryk erklärte in seiner Antwort auf die Ansprache des Präsidenten der Prager Nationalversammlung, daß das Verhältnis zu Deutschland ein wohlwollendes sei und bleiben werde. ...

### Slowakische Sonderbestrebungen.

Prag, 2. Jan. Der Aktionsausschuß der Slowaken hielt in Serecia eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, Beziehungen zu den autonomen Gruppen der kleinen Entente aufzunehmen, um in prinzipielle Opposition zum tschechischen Staate zu treten. ...

### Verhängnis des finnisch-russischen Konflikt.

Moskau, 1. Jan. Der Konflikt mit Finnland verschärft sich. Nach der gemeldeten Abberufung der Sowjetdelegation aus der gemischten russisch-finnischen Kommission hat die russische Handelsdelegation in Finnland am 27. Dezember ihre Tätigkeit gänzlich eingestellt und auf den Abschluß neuer Kaufverträge verzichtet. ...

### Einschränkung der finnischen „Leicht“.

Helsinki, 2. Jan. Wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, stimmte der finnische Reichstag in seiner letzten Sitzung der von Lenin empfohlenen Einschränkung der Tätigkeit der Außerordentlichen Kommission zu. ...

### „In aller Ruhe.“

Berlin, 2. Jan. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Der Wechsel in der Handelsflagge hat sich im Hamburger Hafen in aller Ruhe vollzogen. ...

### Die Wiederaufnahme der deutsch-lettischen Verhandlungen.

Berlin, 2. Jan. Die deutschen Mitglieder der Kommission, die gemäß § 5 des vorläufigen deutsch-lettischen Abkommens vom 15. Juli 1920 die Erörterung der beiden Länder abgelehnt hatten, sind gestern abend nach Riga abgereist. ...

### Verbot der irischen Auswanderung nach Amerika.

London, 2. Jan. Eine Meldung aus Cork besagt: Die irische Regierung veröffentlichte ein Dekret, wodurch die Auswanderung nach Amerika verboten wird. ...





Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie im Jahre 1921.

Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie im Jahre 1921. Vom Eisen- und Stahlwaren-Industrie- und Exportverband in Düsseldorf wird geschrieben: Das Jahr 1921 war für die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie ein sehr schweres, das sie bis jetzt durchlebt hat.

Das Jahr 1921 war für die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie ein sehr schweres, das sie bis jetzt durchlebt hat. Anfang des Jahres 1921 herrschte sowohl auf dem Inland- wie auf dem Auslandsmarkt für Eisen- und Stahlwaren eine große Auftragslosigkeit, die gegen Ende Februar immer mehr zunahm.

Die günstige Konjunktur war für die Eisen- und Stahlwarenindustrie entschieden zu begrüßen, wenn man ihr auch eine andere, solidere Grundlage gewünscht hätte. Leider konnte aber die bessere Geschäftslage nicht voll ausgenutzt werden, da es der Industrie an Rohmaterialien, sowohl Eisen wie Kohle, sehr mangelte.

Produktionshörsie am Dresden am 2. Januar. Anschließende Notierungen: Weizen 475-480, Roggen 285-305, Hafer 280-300, Gerste 270-300, rübige, Mais 410-425, rübige, Weizenmehl 190-200, rübige, Weizenmehl 40-45, feinstes, Weizenmehl 110-125, feinstes, Weizenmehl 185-195, Weizenmehl 470-505, Weizenmehl 470-505, Weizenmehl 470-505.

Markt mit der deutschen durch Verordnung der polnischen Regierung. Um diese schwer zu bewerkstellenden Folgen aus ihren Folgen auszugleichen und um vor plötzlichen Überzählungen geschützt zu sein, wurden vor geraumer Zeit Verhandlungen eingeleitet, die die Gemeinlichkeitsgründung einer G. m. b. H. zum Gegenstand hatten.

Societäts-Brauerei Weidachhagen, Dresden. Das abgeleitete Geschäftsjahr stand nach dem Zwischenbericht trotz der schwierigen Rohstoffversorgung und der anhaltend wachsenden Beschäftigung im Zeichen ausgiebiger Entwicklung. Während aus der vorläufigen Ernte die Belieferung mit Gerste durch die amtlichen Verteilungsstellen wiederum nur in geringfügigem Ausmaß erfolgte, wurde ein beträchtlicher Teil des Malzbedarfes daher in teurer Auslandsware beschafft.

Söhne & Hühner N. H. in Weidachhagen i. S. Die Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals auf 15 Millionen Mark auf 25 Millionen Mark.

Kordenscher Pfand, Bremen. Im Anzeigenteil werden die Inhaber der alten Aktien aufgefordert, das ihnen auf die neu zur Ausgabe gelangenden jungen Aktien zuzehörende Bezugsrecht bis zum 24. d. M. geltend zu machen.

Stani-Winen-Gesellschaft. Da der Krieg letzte Verbindung mit der Substantivischen Verwaltung zerbrach, war es der Gesellschaft bisher nicht möglich, über die letzten Geschäftsjahre 1914/15 bis 1920/21 Rechnung zu legen. Es wird daher nunmehr zusammenfassend über die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1921 berichtet.

Umsatzrechnung per 31. März 1921 betragen die Einnahmen 29,08 (1920: 14,00) Millionen Mark und die Ausgaben 28,57 (1920: 10,21) Millionen Mark, so daß sich ein Reingewinn per 31. März 1921 in Höhe von 0,19 (1920: 4,10) Millionen Mark ergibt.

Von den holländischen Kolonialwarenmärkten weist uns ein eigener Bericht: Der Hamburger Kaffeemarkt zeigte in der letzten Berichtswochen ein sehr unruhiges Gepräge. Im Verkehr mit den Erzeugungsländern kam es nur zu wenigen Abschlüssen, obwohl die brasilianischen Angebote vereinzelt bis 1 Schilling herabgesetzt wurden.

Wechselkurse im Freierkehr am 2. Januar bis nachmittags 6 Uhr.

Table with exchange rates for various countries: Holland (100 Gulden 625 bis 650), England (1 Pfund Sterling 781 bis 784), Amerika (1 Dollar 185 bis 188), Schweiz (100 Franken 3010 bis 3030), Frankreich (100 Francs 1500), Italien (100 Lire 785 bis 790), Deutschösterreich (100 Kronen 65 bis 67), Tschechoslowakei (100 Kronen 370 bis 380), Ungarn (100 Kronen 302 bis 315), Südsibirien (100 Kronen 685 bis 695), Bulgarien (100 Bani 1235 bis 1275).

Stellenmarkt 102 Schreib-Rackows, Bertreter, Verwalter, Beamten, jungen Herrn, Scholar, Lehrling.

Bolontär oder Bolontär-Verwalter, Buchhalterin-Gesuch, Sinderfräulein, Wirtschaftlerin, Mädchen, Mamsell.

jüngere tüchtige Stenotypistin, Bürofräulein, Kontoristin, Besuch nach Holland, tucht. einfr. Fräulein, tucht. einfr. Fräulein, Wirtschaftlerin, Mamsell, Mädchen, Mamsell.

Tücht. Dienstmädchen, Hausmädchen, Oberschweizer, Verwalter, Junges Fräulein, Wirtschaftlerin od. Stütze, Geldmarkt.

Student, Wohnung, Zimmer, Grundstücke, Kapital-Anlage.

Wirtin, Mamsell, Mädchen, Mamsell, Mädchen, Mamsell.

Wirtin, Mamsell, Mädchen, Mamsell, Mädchen, Mamsell.





